

Zum Geleit

Autor(en): **Schmid, Martin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahresbericht des Bündnerischen Lehrervereins**

Band (Jahr): **51 (1933)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-146853>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zum Geleit

Der vorliegende Jahresbericht will unsere Bündner Lehrer an das fünfzigjährige Bestehen des Vereins erinnern. Er bringt seine Geschichte, erzählt von Paul Conrad, der wie keiner mit dem Wachsen und Werden des Verbandes vertraut ist, wie keiner sich um ihn verdient gemacht hat. Darum glänzt aus der sachlich=gediegenen Erzählung unseres Chronisten Freude über das Gewordene und Zuversicht für die kommenden Tage. — Den Gründer des Vereins, Theodor Wiget, deckt leider seit einigen Monaten das Grab.

Wenn wir sodann die gedrängte Arbeit Heinrich Hanselmanns über „Alte und neue Psychologie“ folgen lassen und durch Th. Oettlis Artikel auf geistige Gefahren unserer Zeit hinweisen, so glauben wir mit dem ganzen Buch Rückblick und Ausblick, Besinnung und Sammlung zu bieten und damit einen würdigen Standpunkt gewählt zu haben, von dem aus der feiernde Fünfziger seine kleine aber reiche Welt im Spiel von Sonne und Wolke, Licht und Schatten, im Wandel immer neuen Werdens überblicke.

Chur, den 20. September 1933.

Martin Schmid.